

Geothermie Nachrichten | 01·2010



Editorial

Die AFK-Geothermie GmbH hat erfreuliche Nachrichten: Die ersten Kunden werden planmäßig seit Oktober mit AFK-Wärme versorgt. 194 Objekte werden angeschlossen. Auch die Energiezentrale arbeitet auf Hochtouren. Das alles knapp ein Jahr nach Beginn der ersten Bohrung. Die AFK-Geothermie GmbH bekam einen KfW-Kredit in Höhe von knapp 20 Millionen Euro mit einem Tilgungszuschuss von zirka sechs Millionen Euro. Ebenso positiv für unsere Kunden: Die Kosten für Wärmelieferung und Anschluss bleiben konstant. Die AFK-Geothermie GmbH konnte im vergangenen Jahr alle ihre Ziele erreichen und zum Teil sogar übertreffen. So beträgt die aktuelle Fördertemperatur des Thermalwassers 85°C und wird mit bis zu 75 l/s gefördert. Die Gemeinden Aschheim, Feldkirchen und Kirchheim wurden für ihr Geothermie-Engagement von der Agentur für Erneuerbare Energien als Energie-Kommune des Monats Dezember 2009 ausgezeichnet.

Ihre AFK-Geothermie GmbH, Thomas Fröhlich, Geschäftsführer

„Alle Termine wurden eingehalten!“



Sie erhielten als allererste Kunden AFK-Wärme: die Familie Haberl aus Feldkirchen. Wir sprachen mit Barbara und Peter Haberl über ihre Erfahrungen.

Wie empfanden Sie den Ablauf als AFK-Kunde?

Barbara Haberl: Herr Kochauf von der AFK-Geothermie GmbH hat uns alles gut erklärt und so hat es dann auch funktioniert.

Wie verlief die Verlegung der Rohre zum Haus?

Barbara Haberl: Das lief alles sehr gut. Uns wurden bei der Rohrverlegung sogar Eisenplatten hingelegt, damit wir in die Garage

fahren konnten. Außerdem haben sie ein undichtes Wasserrohr gefunden und sofort ausgetauscht, so dass dies in einem Aufwasch klappte. Sie hätten es auch ignorieren können. Und nach einem Tag war alles fertig.

Wie funktionierte der Einbau der Wärmeübergabestation?

Peter Haberl: Erst kam ein Techniker, der schaute alles an und besprach mit uns, wie wir es haben wollten. Alle Termine wurden eingehalten, so hatten wir nur einen Tag kein heißes Wasser. Wir wissen es zu schätzen, wie gut Hand in Hand gearbeitet wurde.

Sind Sie mit Ihrer Entscheidung zufrieden?

Peter Haberl: Unsere Ölheizung war bereits 30 Jahre alt und war somit eigentlich schon überfällig. Insofern kam die Geothermie gerade richtig. Außerdem sind wir jetzt unabhängiger von Gas und Öl und es zählt natürlich auch der Klimaschutz!

Newsticker + + + Wichtiges in Kürze

Neue Frühbucherrabatt-Fristen

Für Anschlüsse im Jahr 2011 läuft die Frist bis 30. Juni 2010. Für Anschlüsse im Jahr 2012 endet die Frist am 30. Juni 2011.

Optionale Anschlüsse

Ist die Erneuerung der Heizung erst in ein paar Jahren fällig, kann bereits jetzt ein optionaler Anschluss erfolgen. Innerhalb von neun Jahren ist dann ein Vollanschluss möglich.

Preisstabilität

Der AFK-Aufsichtsrat hat Preisstabilität sowohl für den Grund- und Arbeitspreis als auch für die Hausanschlüsse und für den Baukostenzuschuss bis zum 30. September 2010 beschlossen.

Infos: www.afk-geothermie.de

Energiezentrale – Herzstück der Geothermie

Nur knapp ein halbes Jahr, von Mai bis Oktober 2009, dauerte der Bau der neuen Energiezentrale neben der Tiefenbohrung südlich der Erdinger Straße. Das Herzstück der Geothermie, die Technik, befindet sich im Erdgeschoss. Interessierte können von einer Besuchergalerie aus einen Blick auf die Technik der Energiegewinnung werfen.



Die Technik in der Energiezentrale läuft bereits. Die Außenarbeiten und Büros werden gerade fertig gestellt.

Das Wasser an der Bohrstelle erreicht derzeit eine Schüttmenge von über 70 Litern pro Sekunde sowie eine Temperatur von knapp 85 Grad Celsius. Die AFK-Geothermie GmbH versorgt zurzeit ihre Kunden ausschließlich mit Erdwärme. Im Erdgeschoss wird ein Ausstellungsraum eingerichtet. Auch die AFK-Geothermie GmbH wird im Frühjahr dieses Jahres ihre Büros hier direkt vor Ort haben.

Was passiert in der Energiezentrale?

In der Energiezentrale kommt das aus der Tiefe gepumpte Thermalwasser in den Wärmetauscher und gibt seine Wärmeenergie

an das Nahwärmenetz ab. Das Wasser im Nahwärmenetz transportiert die Wärme anschließend in die einzelnen Häuser. Da die Versorgungssicherheit oberstes Gebot bei der AFK-Geothermie GmbH ist, sind alle Systeme in der Energiezentrale redundant ausgelegt, d. h. mehrfach vorhanden. Des Weiteren finden sich hier moderne Heizkessel, die den zusätzlichen Wärmebedarf zu Spitzenzeiten im Winter decken können und bei eventuellen Reparaturen und Wartungsarbeiten die Energieversorgung beim Kunden garantieren. Somit ist die Versorgungssicherheit höher als bei eigenen Heizungsanlagen.



Im Notfall zur Stelle



Michael Glashauser ist als technischer Leiter der Energiezentrale auch für die Funktion des Leitungsnetzes und der Wärmeübergabestationen zuständig.

Wie Michael Glashauser erklärt, wird auf allen Wärmeübergabestationen in den Häusern ein Aufkleber angebracht werden, der über das Vorgehen bei eventuellen Störungen informiert.

	Heizungsbauer Notdienst
	Ortsnetzplaner der AFK
	AFK 089/189 39 99-11 oder 0160/90 99 41 93

„Bei Problemen sollten die Kunden zuerst ihren Heizungsbauer, der die Wärmeübergabestation eingebaut hat, kontaktieren. Mit diesem besteht auch ein Wartungsvertrag“, so Glashauser. Zudem ist Glashauser wie ein „Notarzt“ jederzeit zur Stelle, wenn anderweitige Probleme auftreten sollten.

Bei Störungen rufen Sie bitte unter der Nummer 01 60/90 99 41 93 an.

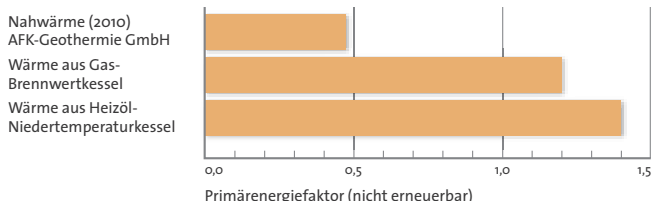
Weitere Informationen erhalten Sie zudem auf der Homepage der AFK-Geothermie GmbH. Klicken Sie dort die Rubrik „Häufig gestellte Fragen“ an.

www.afk-geothermie.de

Niedriger Primärenergiefaktor für AFK-Nahwärme

Der Primärenergiefaktor der Nahwärme der AFK-Geothermie GmbH wurde mit dem Wert 0,48 zertifiziert und liegt damit weit unter dem Wert von Gas- und Ölfeuerungsanlagen (etwa 1,3). In Verbindung mit der derzeit gültigen Energieeinsparverordnung (EnEV) ergeben sich dadurch Spielräume für Neubauten und die energetische Sanierung der angeschlossenen Gebäude.

Für die Geothermie-Nahwärme der AFK wird gegenüber herkömmlichen Feuerungsanlagen deutlich weniger fossile Energie eingesetzt.



Der Primärenergiefaktor für nicht erneuerbare Energien zeigt, wie viel fossile Brennstoffenergie pro nutzbare Wärmeenergie verbraucht wird. Durch den Wechsel von einer Gas- oder Ölfeuerung zur Nahwärme der AFK wird der Verbrauch von fossilen Brennstoffen reduziert. Für Immobilienbesitzer und Bauherren stellt die Verschärfung der Gesetzgebung durch die EnEV 2009 und das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz

(EEWärmeG) eine anspruchsvolle Aufgabe dar. Durch die umweltfreundliche Nahwärme der AFK ergeben sich dabei entsprechend größere Gestaltungsfreiräume für energetische Sanierungskonzepte und umweltfreundliche Neubauten. Darüber hinaus leistet die AFK-Nahwärme ebenso wie die energetische Gebäudesanierung einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz.

Dr. Jens M. Kuckelkorn, ZAE Bayern

Informationsblatt für Siedlervereine

Siedlervereine, die Interesse an Erdwärme haben, können sich ebenfalls an die AFK-Geothermie GmbH wenden. Auf Wunsch besuchen Mitarbeiter der AFK auch Eigentümerversammlungen.

Im Siedlerverein „Wohnanlage Oberland“ in Kirchheim wurden mit den Vertretern des Vorstandes (v. l.) Hermann Dressler, Dr. jur. Gerhard Hans Reichel und AFK-Geschäftsführer Thomas Fröhlich, die Verhandlungen zum Leitungsvertrag zum Abschluss gebracht.



Bei einer Informationsveranstaltung für die Vorstände der Siedlervereine im Oktober 2009 wurden die rechtlichen Aspekte der Leitungsverlegung in Eigentümerwegen erörtert. Die AFK-Geothermie GmbH bedankt sich bei den

Siedlervereinsvorständen für die gute Zusammenarbeit. Unter federführender Mitwirkung seitens der Wohnanlage Oberland durch Herrn Dr. jur. Gerhard Hans Reichel wurde der erste Leitungsvertrag konzipiert.

Wärme im Haus!

Wie kommt die Wärmeübergabestation ins Haus? Über die AFK-Geothermie GmbH ist eine Liste mit 22 Heizungsfirmen erhältlich, mit denen die AFK einen Rahmenvertrag geschlossen hat und die eine spezielle Schulung für Erdwärmerversorgung absolviert haben.



Wärmeübergabestation

Der Kunde kann sich von einer oder mehreren Heizungsfirmen ein Angebot erstellen lassen. Anschließend beauftragt er mittels AFK-Rückmeldekarte den ausgewählten Heizungsbauer. Die Firma vereinbart zusammen mit dem zuständigen Ortsnetzplaner einen Termin beim Kunden zur Detailbesprechung, u. a. Leitungsführung im Gebäude, Positionierung der Wärmeübergabestation, Einstellungsmodalitäten für die individuellen Wünsche des Kunden, z. B. Höhe der Heiztemperatur, Nachtabsenkung, etc. Die Maße der Wärmeübergabestation betragen für eine 15-kW-Anlage: 56 B x 66 H x 26 T cm, 30 kg. Die Vorteile für den Kunden sind: Die Wärmeübergabestation ist platzsparend, geruchsfrei, geräuschlos, sauber. Zudem ist die AFK-Geothermie GmbH für Wartung und Instandhaltung sowie ggf. eine Erneuerung verantwortlich.

Die Liste mit den Heizungsfirmen ist auf der AFK-Homepage abrufbar unter der Rubrik „Infos, Verträge“.

Angebote nach Maß

Margit Mauritsch, Unternehmensberaterin, und Andreas Schmid, Energiewirt, sind im Auftrag der AFK-Geothermie GmbH für die Betreuung von Großkunden zuständig. Zu den Großkunden zählen nicht nur Firmenniederlassungen und Industriebetriebe, sondern auch Siedlervereine, Wohnungsbaugesellschaften und Eigentümergemeinschaften.



genau sehen können, welches finanzielle Einsparungspotential die Geothermie ihnen bietet. Des Weiteren werden die einmaligen Anschluss- und zukünftigen Betriebskosten aufgezeigt sowie eine CO₂-Bilanz erstellt.“

Können sich bei Interesse auch Hausverwaltungen bei Ihnen melden?

Margit Mauritsch: „Selbstverständlich. Wir bieten auch Präsentationen bei Eigentümerversammlungen in Abstimmung mit der Hausverwaltung und den Beiräten an. Dabei wird die AFK als Unternehmen und die Funktionsweise der Geothermie-Fernwärmeversorgung vorgestellt. Auch werden die Berechnungen für das Gebäude erläutert. Rechtliche Fragen können mitunter ebenso geklärt werden wie allgemeine Fragen rund um den Anschluss.“

Welche Schwerpunkte umfasst Ihre Beratung im Detail?

Margit Mauritsch: „Nach der technischen Bestandsaufnahme durch meinen Kollegen, Andreas Schmid, unterbreite ich die entsprechenden Angebote und führe die Verhandlungen bis zum Vertragsabschluss. Es wird hier besonders auf das Zusammenspiel von Ökonomie, Ökologie und Technik ge-

achtet, um eine individuelle Lösung für die Ansprüche des Kunden zu erarbeiten.“

Erfahren die Interessenten auch, ob sich Erdwärme für sie rechnet?

Andreas Schmid: „Wir stellen eine Vergleichsrechnung zur bestehenden Wärmeversorgung und zur Energieeinspeisung mittels Erdwärme auf, damit die Kunden

Anschlusszahlen, Temperatur und Schüttung übertreffen Erwartungen

Insgesamt 194 Objekte werden in Aschheim, Feldkirchen und Kirchheim im Bauabschnitt 2009 an das AFK-Wärmenetz angeschlossen.

Über 96 Wärmeübergabestationen, die zum Teil mehrere Bauten versorgen können, wurden und werden Zug um Zug von lokalen Heizungsfirmen in Abstimmung mit den Kunden eingebaut. Die bereits nachgefragte Leistung von 12.318 kW beträgt mehr als 50 Prozent der möglichen Anschlussleistung im ersten Bauabschnitt. Auch Temperatur und Schüttung des Thermalwassers übertreffen die Erwartungen

bei Weitem. Der Aufsichtsrat der AFK-Geothermie GmbH besichtigte am 02. 02. 2010 die Energiezentrale. Aktuell wurden 75 Liter pro Sekunde mit einer Temperatur von 85° C gefördert. Die Versorgung der AFK-Kunden erfolgt ausschließlich über Erdwärme. Eine Zuheizung mit anderen Energieträgern ist trotz der frostigen Außentemperaturen nicht notwendig.



Geothermie auch für das Räter-Einkaufszentrum in Kirchheim-Heimstetten. Darüber freuen sich: (v.l.) Thomas Fröhlich, AFK-Geschäftsführer, Heinz Hilger, Bürgermeister von Kirchheim, Fritz Humplmayr, Centermanager Räter-Einkaufszentrum und Margit Mauritsch vom AFK-Kundenservice.



In der Energiezentrale: (v.l.) Michael Glashauser, technischer Leiter der Energiezentrale, Thomas Fröhlich, AFK-Geschäftsführer, Karl-Heinz Schmidt, AFK-Aufsichtsrat, Jürgen Schäpe, Geschäftsleitung Gemeinde Feldkirchen, Ulrich Bittner, AFK-Aufsichtsrat, Rainer Reichel, AFK-Aufsichtsrat, Helmut J. Englmann, AFK-Aufsichtsratsvorsitzender, Werner van der Weck, stellv. AFK-Aufsichtsratsvorsitzender, Klaus Pitterle, Umweltbeauftragter Feldkirchen, Heinz Hilger, stellv. AFK-Aufsichtsratsvorsitzender und Andreas Janson, AFK-Aufsichtsrat

Geothermie – interessant für Gewerbe und Wohnungsverwaltungen

Rege Nachfrage und Interesse an der Wärmeversorgung mit Geothermie zeigen auch Wohnungsverwaltungen, Gewerbe und Bauträger in den drei Kommunen. Wir sprachen mit drei Unternehmen über ihre Beweggründe, warum sie sich für Erdwärme entschieden haben.



Fritz Humplmayr,
Centerverwalter,
Räter-Einkaufszentrum

Das Räter-Einkaufszentrum in Kirchheim-Heimstetten heizt bereits seit November 2009 mit Erdwärme. Das heißt, 248 Wohnungen, 80 Gewerbebetriebe und ein Hotel mit 150 Betten werden von der AFK GmbH mit einer 2.000-kW-Anlage versorgt. Damit können jährlich 886,9 Tonnen klimaschädliche CO₂-Emissionen eingespart werden.

Warum haben Sie sich für die Wärmeversorgung mit Geothermie entschieden?

Fritz Humplmayr: „Aus ökologischen, aber auch aus Kostengründen. Neun Heizungsanlagen im Zentrum waren rund 20 Jahre alt und hätten erneuert werden müssen. Das traf sich zeitlich gerade recht gut. Zudem war in den letzten Jahren der Gaspreis so hoch, dass es uns mit der Abhängigkeit vom Gaspreis gereicht hat.“

Wie war der Ablauf?

Fritz Humplmayr: „Wir hatten ein Jahr Vorbereitungszeit und konnten zudem eine Ringleitung mit nur einem Übergabepunkt installieren, das senkt Kosten. Es hat alles gut geklappt mit dem Anschließen.“

Welche Vorteile haben die Mieter im Räter-Zentrum davon?

Fritz Humplmayr: „Die Kosten werden stabil bleiben. Sie sind sogar jetzt niedriger gegenüber 2008/2009. Und es fallen keine Wartungsarbeiten mehr an. Das spart dem Einkaufszentrum ebenfalls Geld.“



Andreas Glage,
Facility-Manager
der Fiducia IT AG
in München

Die FIDUCIA IT AG, einer der führenden IT-Dienstleister in der BRD sowie IT-Competence Center und größter IT-Dienstleister im genossenschaftlichen FinanzVerbund mit Hauptsitz in Karlsruhe hat in Aschheim-Dornach die komplette Münchner Niederlassung. Die Heizung dieser vier Gebäudekomplexe wurden nun auf Geothermie umgestellt.

Weshalb entschied sich die Münchner Niederlassung für Geothermie?

Andreas Glage: „Für das Gebäudemanagement der FIDUCIA IT AG stehen Effizienz und Nachhaltigkeit bei der Betreuung ihrer Gebäudekomplexe im Mittelpunkt. Wir haben uns deshalb recht schnell für Geothermie entschieden. In Dornach gehören wir zu den ersten Kunden und hoffen, so auch für andere Firmen Signale zu setzen und die AFK so in ihrem Wachstum unterstützen zu können.“

Welche Vorteile erwarten Sie sich?

Andreas Glage: „Wir erwarten uns natürlich auch Kostenersparnis und dann eben die Versorgungssicherheit.“

Spielen ökologische Ziele auch eine Rolle?

Andreas Glage: „Nachhaltiges und Ressourcen schonendes Gebäudemanagement nimmt einen stetig wachsenden Stellenwert in der FIDUCIA IT AG ein. Green IT und Green Building sind Themen, die das moderne Facilitymanagement aktuell beschäftigen.“



Dr. Sebastian Greim,
Prokurist der Bauhaus München
GmbH & Co. KG

Das Unternehmen Bauhaus München GmbH & Co. KG setzt unter anderem auf umweltfreundliche Objekte und förderungsfähige Energieeffizienzhäuser. In der Gemeinde Feldkirchen werden von der Baufirma sechs Wohngebäude mit 32 Eigentumswohnungen und 41 Mietwohnungen errichtet. Diese Objekte werden mit Erdwärme versorgt werden.

Was gab für Ihre Firma den Ausschlag, Geothermie zu nutzen?

Dr. Sebastian Greim: „Weil wir eine nachhaltige Energieversorgung mit ökologischen und wirtschaftlichen Kennwerten haben wollen. Das passt auch zu unserem Projekt ‚Grünes Wohnen‘. Denn wir bauen hier in Feldkirchen ‚KfW Energieeffizienzhäuser 55‘.“

Wie empfanden Sie die Kundenbeziehung?

Dr. Sebastian Greim: „Die Beratung und Abstimmung lief sehr konstruktiv und angenehm mit der AFK-Geothermie GmbH.“

Haben die Mieter oder Eigentümer Vorteile durch den Anschluss?

Dr. Sebastian Greim: „Entscheidende Vorteile sind die Einsparung von CO₂-Emissionen sowie der Energiepreis, der absolut konkurrenzfähig ist zu den fossilen Energieträgern.“



AFK-Wärme selbstverständlich auch für kommunale Objekte



Zahlreiche kommunale Objekte erhalten einen Geothermieanschluss: z. B. in Aschheim (v.l.) die beiden Kitas im Amselweg 11 und in der Watzmannstr. 40; in Feldkirchen die Ki

Selbstverständlich werden auch kommunale Einrichtungen in Aschheim, Feldkirchen und Kirchheim mit Erdwärme versorgt. Auch kommunale Bauten wie Schulen, Kindergärten, etc. waren bisher von den steigenden Preisen bei fossilen Energieträgern betroffen. Die hier aufgelisteten Gemeindeobjekte beziehen sich auf den Bauabschnitt 2009 und werden zum Teil bereits seit dem vergangenen Herbst mit AFK-Wärme versorgt.

In **Aschheim** sind bzw. werden bereits acht Objekte, mit einer Leistung von insgesamt 1.304 kW, aus dem Bauabschnitt 2009 an das Nahwärmenetz angeschlossen. Das entspricht einer CO₂-Einsparung von ca. 170 Tonnen pro Jahr. Folgende Objekte werden angeschlossen: Sportheim Aschheim, Eisstockhütte, Kindertagesstätte in der Watzmannstraße 40, Feststadl, Feuerwehrgerätehaus Dornach, Feuerwehr Bürgerhaus, Kulturelles Gebäude und die Kita im Amselweg 11.

In **Feldkirchen** sind bzw. werden drei Gemeindeobjekte aus dem Bauabschnitt 2009 an das Nahwärmenetz angeschlossen. Die Leistung beträgt 110 kW. Somit werden ca. 17 Tonnen

pro Jahr an CO₂-Emissionen eingespart. Die angeschlossenen Objekte sind: das ehemalige Postgebäude, zwei Kinderkrippen (Neubau an der Bahnhofstraße 8 und Zeppelinstraße 8). Für die Objekte VHS, Rathaus Feldkirchen, Schule, Gemeindehalle und Kindergarten in der Zeppelinstraße 10 sind optionale Vertragsabschlüsse vorhanden.

In **Kirchheim** werden seit Herbst 2009 zwei kommunale Objekte mit Geothermie beheizt. Die Leistung beläuft sich auf 249 kW. Damit wird der umweltschädliche CO₂-Ausstoß um ca. 58 Tonnen pro Jahr reduziert. Folgende Gebäude werden bereits mit AFK-Wärme versorgt: Grundschule in der Martin-Luther-

Straße 2, Kindergarten Blauland. Optionale Verträge sind zudem vorhanden für die Wohnanlage Zugspitzstraße 33, 35, 37.

Für alle drei Kommunen bedeutet dies eine Anschlussleistung von 1.663 kW und eine Einsparung von ca. 245 Tonnen pro Jahr CO₂-Emissionen. Zudem sind in allen drei Gemeinden für weitere kommunale Objekte optionale Anschlüsse mit einer Gesamtleistung von 806 kW im Bauabschnitt 2009 vorgesehen. Das bedeutet eine weitere Reduzierung der CO₂-Emissionen um ca. 188 Tonnen pro Jahr. Zusammen mit den optionalen Anschlüssen können für die Zukunft ca. 433 Tonnen pro Jahr an CO₂-Schadstoffen eingespart werden.

34.000 Meter Rohrnetzleitungen verlegt

Rund 34.000 Meter an Rohrnetzleitungen wurden bereits in den drei Kommunen für den Bauabschnitt 2009 verlegt.

Die AFK-Geothermie GmbH dankt in diesem Zusammenhang allen Bürgerinnen und Bürgern für ihr Verständnis für die Behinderungen bei den Straßenbauarbeiten, die zur Verlegung der Leitungsnetze nötig waren und auch weiterhin sind.

AFK-Geschäftsführer Thomas Fröhlich dankt auch den zuständigen Mitarbeitern der Gemeindeverwaltungen für die konstruktive Zusammenarbeit.

Die bisherigen Baustellen im Fahrbahnbereich wurden bereits provisorisch abgeschlossen. Die endgültige Wiederherstellung der Fahrbahndecken erfolgt im Frühjahr in Abstimmung mit den zuständigen Behörden.





nderkrippe Zeppelinstr. 8 und die Kita Zeppelinstr. 10–12; in Kirchheim-Heimstetten die Wohnanlagen in der Zugspitzstr. 33–37 und die Grundschule in der Martin-Luther-Str. 2

Drei Kommunen – ein großes gemeinsames Ziel

Zum Wohl ihrer Bürgerinnen und Bürger kennen die Bürgermeister und Räte von Aschheim, Feldkirchen und Kirchheim keine Gemeindegrenzen. Sie arbeiten, um Kosten zu sparen und Synergien zu erreichen, bereits seit langem zusammen – so nun auch bei ihrem größten Projekt: der Ressourcen schonenden Geothermie. Wir sprachen mit den drei Gemeindeoberhäuptern, weshalb sie sich für dieses interkommunale Modell entschieden haben:



Aschheim,
Helmut J. Englmann

„Die Aschheimer Bürgerinnen und Bürger sind schon immer sehr umweltbewusst und so hatte sich der Gemeinderat bereits vor 15 Jahren mit Geothermie befasst. Zusammen mit Feldkirchen und Kirchheim konnten wir das Großprojekt dann stemmen. Und es ist bei 64 Gemeinderäten von drei Kommunen sehr viel Abstimmung erforderlich, um solch eine große Unternehmung zu realisieren. Aber indem wir alle über unseren Kirchturm hinausschauten, sehen wir jetzt den Erfolg. Was in Kopenhagen weltweit diskutiert wurde, wir haben es lokal verwirklicht. Die ersten – auch kommunalen Bauten – werden bereits seit letztem Herbst mit AFK-Wärme versorgt. Das entlastet nicht nur die Umwelt, sondern macht auch uns als Kommunen und somit unsere Einwohner unabhängiger von den knappen und immer teurer werdenden fossilen Energieträgern.“



Kirchheim,
Heinz Hilger

„Wenn wir als Gemeinden solch wertvolle Ressourcen vor unserer Haustüre haben, dann sollten wir diese auch nutzen. Das macht uns auch unabhängiger. Man hat ja gesehen, wie schnell z. B. Gaslieferungen ausbleiben können. Zur Schonung des Klimas ist es sinnvoller, eine unabhängige und umweltfreundliche Versorgung zu haben anstatt 1.000 Einzelkamine. Und selbst wenn in Spitzenzeiten Öl oder Biomasse zugeheizt werden müssen, besitzt diese Anlage eine viel modernere Technik und bessere Abgaswerte als viele Einzelheizungen. So ein Großprojekt kann man am besten gemeinsam stemmen. Wir arbeiten ja auch auf anderen Gebieten bereits seit Jahrzehnten mit unseren Nachbarkommunen zusammen. Und so stellen wir nun zusammen die Weichen für eine unabhängige und umweltfreundliche Wärmeversorgung mit Geothermie.“



Feldkirchen,
Werner van der Weck

„Da Feldkirchen selbst nicht mehr die Möglichkeit hatte, nach Tiefenwärme zu bohren, entschlossen wir uns nach reiflicher Überlegung das Angebot, in Aschheim anzunehmen. Von der Geothermie erwarten wir uns einen Nutzen sowohl für die Bürger als auch für die Gewerbebetriebe. Denn der Vorteil dieses interkommunalen Projektes ist, dass die Wertschöpfung hier vor Ort bleibt. Mit Geothermie schaffen wir Arbeitsplätze direkt vor unserer Haustüre, zum Beispiel für Heizungsfirmen. Außerdem werden wir so unabhängiger von den herkömmlichen Energieträgern wie Gas und Öl. Und wir tragen einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz direkt hier bei uns. Auch als Kommune profitieren wir davon. Denn hier in Feldkirchen werden bereits einige kommunale Gebäude und Einrichtungen mit umweltfreundlicher Erdwärme beheizt.“

Großes Medieninteresse



Bundesweit interessieren sich die Medien für das interkommunale Modell der AFK-Geothermie GmbH.

Auszeichnung für Aschheim, Feldkirchen und Kirchheim

Große Ehre für die Gemeinden Aschheim, Feldkirchen und Kirchheim. Von der „Agentur für Erneuerbare Energien“ wurden die drei Gemeinden für ihre vorbildliche interkommunale Zusammenarbeit für den Klimaschutz zur „Energie-Kommune des Monats Dezember 2009“ gekürt. Die „Agentur für Erneuerbare Energien“ wird getragen von den Unternehmen und Verbänden der Erneuerbaren Energien und unterstützt durch die Bundesministerien für Umwelt und für Landwirtschaft. Sie betreibt die bundesweite Informationskampagne „Deutschland hat unendlich

viel Energie“, die unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Klaus Töpfer steht.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
www.kommunal-erneuerbar.de/de/kommune-des-monats.html

Großes Medieninteresse

Zahlreiche Medien zeigten ebenfalls Interesse an der interkommunalen Konzeption der AFK-Geothermie GmbH. So z. B. der Bayerische Rundfunk, Deutschlandradio Kultur. Ein Beitrag über Geothermie für den Kinderfunk Domino-Schlaufuchs von hr2, bei dem die AFK-Geothermie GmbH mitwirkte, gewann einen Journalistenpreis.

Kundenberatung

Das Interesse an Geothermie ist bei den Einwohnern in Aschheim, Feldkirchen und Kirchheim weiterhin sehr groß. Seit 2008 hatte das Beratungsteam der AFK-Geothermie GmbH bereits mehr als 1.800 Kontakte zu privaten und gewerblichen Interessenten. Insgesamt wurden in den Jahren 2008/09 über 40 Informationsveranstaltungen angeboten.

Tel. 0 89 / 189 39 99 - 12

E-Mail: service@afk-geothermie.de

Beratungstage

Gemeinde Aschheim

Mittwoch 16.00 – 18.00 Uhr

Büro der AFK-Geothermie GmbH,
Ismaninger Straße 1

Gemeinde Feldkirchen

Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr

im Rathaus,
Rathausplatz 1

Gemeinde Kirchheim

Montag 16.00 – 18.00 Uhr

im Umweltamt,
Räterstraße 22 a

Kontaktadressen

AFK-Geothermie GmbH

Ismaninger Straße 1

85609 Aschheim

Energiezentrale

Am Claim 2

85609 Aschheim

Tel. 0 89 / 189 39 99 - 10

E-Mail: info@afk-geothermie.de

Gemeinde Aschheim

Ismaninger Straße 8

85609 Aschheim

Tel. 0 89 / 90 99 78 - 34

E-Mail: rathaus@aschheim.bayern.de

Gemeinde Feldkirchen

Rathausplatz 1

85622 Feldkirchen

Tel. 0 89 / 90 99 74 - 37

E-Mail: pitterle@feldkirchen.de

Gemeinde Kirchheim

Räterstraße 22 a

85551 Kirchheim bei München

Tel. 0 89 / 90 99 09 - 14

E-Mail: ludwig.etzelsberger@kirchheim-heimstetten.de

Impressum

Herausgeber

V.i.S.d.P. Thomas Fröhlich, Geschäftsführer

AFK - Geothermie GmbH

Ismaninger Straße 1, 85609 Aschheim

Telefon: 0 89 / 189 39 99 - 10

Telefax: 0 89 / 189 39 99 - 22

Redaktion und Projektbetreuung

Petra Keidel-Landsee

E-Mail: hlandsee@gmx.net

Gestaltung

HOCH 3 . München

info@afk-geothermie.de

www.afk-geothermie.de